

11. Das Absteck eines Ravelins bey einer Bestung ist zweyerley/ erstlich da man über den Graben nicht messen kan/da zihet auff dem Pappier vor der Spitzen der beeden Bollwerck eine Linie g h. in gleichen auch von den Spitzen der Bollwercke an die Spitz des Ravelins g k. h k. erforschet mit dem Transporteur dieser beeden Triangul Winckel / zeichnet sie auff / und traget sie mit dem Instrument wieder auff das Felt / so wird die Spitze des Ravelins k. im Durchschnit bekant werden. Stellet hierauff Stangen auff die Schulter-Ecken m i. und richtet ein die Stäbe am Rande des Stadgrabens on, so ist's gethan.

12. Die andere Art ist / da man die Höhe des Ravelins von mitten der Cortinen über eine Brucken / oder Damme messen kan / als hier num. 12. theilet die Cortin in zwey Theil / und erhebet daraus einen rechten Winckel / messet x b / setzet auff die Schulter-Eck e r Stäbe / und verlängert von b biß an den Graben die Linien biß c d so ist das Ravelin gemacht. Es soll aber ein Ingenieur bey Erbauung neuer Wercke ihm lassen angelegen seyn / alle Jahr sein gemacht Absteck nach zu suchen / massen die Pfäle oft verschüttet / und ausgezogen werden / damit in Zeiten er weitläufftiger Arbeit vorkomme / oder von den Werckleuten / und Wallmeistern einige Fehler möchten begangen werden / welche hernach ohne grossen Schaden nicht wieder zu corrigiren sind / auch ihme grosse Verantwortung auff den Hals laden können.

CAP. III.

Von den Materialien zu dem Bestungs-Bau nöthig / und der Arbeit an ihr selbst.

C.

Nach dem Absteck bringts die Ordnung mit sich / das die Arbeit angefangen / und vorgenommen werde. Damit aber alles besser zu verstehen sey / will ich zu einem Model für mich nehmen / daß ein Herr an eine Stadt ein Citadel von 5. Bollwercken

B. iij

cken